

Altersstruktur der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2010

Die Personalstandstatistik des öffentlichen Dienstes ermittelt jedes Jahr zum Stichtag 30. Juni die bei den öffentlichen Haushalten – einschl. Ausgliederungen wie Eigenbetriebe oder öffentlich-rechtlichen Stiftungen – beschäftigten Personen nach verschiedenen Merkmalen wie z. B. Geschlecht, Aufgabenbereich, Laufbahn, Beschäftigungsumfang usw..

In diesem Beitrag wird die Altersstruktur der Landesbediensteten untersucht, die kommunale Ebene bleibt außen vor. Betrachtet werden der Kernhaushalt, die Landesbetriebe sowie Anstalten bzw. Stiftungen des öffentlichen Rechts unter Aufsicht des Landes. Wie in der Personalstandstatistik üblich, werden Beschäftigte in Altersteilzeit unabhängig vom gewählten Modell und der jeweiligen Phase als Teilzeitbeschäftigte mitgezählt. Die Angaben enthalten daher auch Altersteilzeitbeschäftigte, die sich bereits in der Freistellungsphase befinden.

206 220 Personen im Landesdienst tätig

Tabelle 1 stellt die Beschäftigten des Landes nach verschiedenen Merkmalen dar. Am 30. Juni 2010 hatte das

Land 206 220 Beschäftigte, darunter waren 53,9 % bzw. 111 171 Personen weiblich. 76,6 % entfallen auf den Kernhaushalt, 15,1 % auf Landesbetriebe und 8,3 % auf öffentlich-rechtliche Stiftungen bzw. Anstalten des öffentlichen Rechts. Eine Beschränkung der Untersuchung auf den Kernhaushalt des Landes würde also fast ein Viertel der Beschäftigten unberücksichtigt lassen. Mit 48,0 % ist der größte Teil der Beschäftigten im gehobenen Dienst¹⁾ tätig, auf den höheren Dienst entfallen 26,7 %; hier sind die Frauen mit 44,2 % unterrepräsentiert. Der Anteil der Beamten und Richter beträgt zusammen 61,9 %, der überwiegende Teil von ihnen ist im Kernhaushalt tätig. Für knapp zwei Drittel der Beschäftigten beträgt die regelmäßige Arbeitszeit die volle Wochen-

1) In Niedersachsen und einigen weiteren Ländern wurde das Beamtenrecht modernisiert. U. a. sollen die bis dahin üblichen vier Laufbahngruppen durchlässiger werden. Sie wurden daher zu zwei Laufbahngruppen mit jeweils zwei unterschiedlichen Einstiegsämtern zusammengefasst. Für die deutschlandweite Vergleichbarkeit werden die beiden Laufbahngruppen anhand der jeweiligen Einstiegsämter zu den früheren vier Laufbahngruppen umgeschlüsselt. Bei den Arbeitnehmern wird eine analoge Einteilung vorgenommen. Allerdings führt diese Unterteilung zu Unschärfen, da beispielsweise die Entgeltgruppe 9 zum gehobenen Dienst gezählt wird, obwohl nicht unterschieden werden kann, ob ein Arbeitnehmer tatsächlich in die Entgeltgruppe 9 eingruppiert ist oder ob er die Entgeltgruppe über einen Bewährungsaufstieg mit einer entsprechenden Überleitung erreicht hat.

1. Zahl der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2010 nach verschiedenen Merkmalen

Merkmal	Insgesamt		davon			darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil an zusammen in %	Kernhaushalt	Landesbetriebe u. Ä.	Stiftungen u. Ä.	Anzahl	Anteil an insgesamt in %
Zusammen	206 220	100,0	158 052	31 143	17 025	111 171	53,9
Laufbahn¹⁾							
Höherer Dienst	54 967	26,7	37 701	11 350	5 916	24 317	44,2
gehobener Dienst	98 919	48,0	89 299	6 415	3 205	56 087	56,7
Mittlerer Dienst	41 423	20,1	27 244	8 837	5 342	25 228	60,9
Einfacher Dienst und übrige	10 911	5,3	3 808	4 541	2 562	5 539	50,8
Art							
Beamte	125 751	61,0	120 470	3 482	1 799	64 912	51,6
Richter	1 945	0,9	1 945	-	-	751	38,6
Arbeitnehmer	78 524	38,1	35 637	27 661	15 226	45 508	58,0
Umfang²⁾							
Vollzeit	136 546	66,2	107 071	19 843	9 632	56 786	41,6
T1	47 849	23,2	34 563	7 701	5 585	40 892	85,5
T2	7 741	3,8	4 527	2 263	951	5 802	75,0
Altersteilzeit	14 084	6,8	11 891	1 336	857	7 691	54,6
Dauer							
auf Dauer	173 186	84,0	144 635	18 309	10 242	93 125	53,8
in Ausbildung	10 136	4,9	8 806	815	515	6 023	59,4
befristet (einschl. ABM)	22 898	11,1	4 611	12 019	6 268	12 023	52,5
nachrichtlich							
Ohne Bezüge beurlaubte Beschäftigte	9 474	x	7 858	984	632	8 258	87,2
Geringfügig Beschäftigte	16 901	x	6 830	6 641	3 430	10 929	64,7

1) Vgl. Fußnote im Text. – 2) T1: Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit. T2: Teilzeitbeschäftigte mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit.

stundenzahl, 23,2 % arbeiten zwischen 50 und 100 % der Sollarbeitszeit (T1), weitere 3,8 % weniger als 50 % der Sollarbeitszeit (T2). Bei der Teilzeitbeschäftigung T1 ist der Frauenanteil mit 85,5 % besonders hoch, bei T2 mit 75,0 % etwas niedriger. 14 084 Personen nehmen Altersteilzeit in Anspruch. Auf Dauer sind 84,0 % beschäftigt, 11,1 % sind für eine begrenzte Zeit im Landesdienst tätig und 4,9 % befinden sich in Ausbildung. Nachrichtlich enthält die Tabelle 1 auch die ohne Bezüge beurlaubten und die geringfügig Beschäftigten, diese Personen sind in den folgenden Darstellungen nicht enthalten. Der weitaus überwiegende Teil der ohne Bezüge Beurlaubten ist weiblich, und auch bei den geringfügig Beschäftigten gibt es mehr Frauen als Männer.

Alterspyramide der Landesbediensteten

In Abbildung 1 sind die Beschäftigten des Landes nach Altersjahrgängen, Geschlecht und Laufbahnen in Form einer Alterspyramide wie sie aus der Bevölkerungsstatistik bekannt ist, dargestellt.

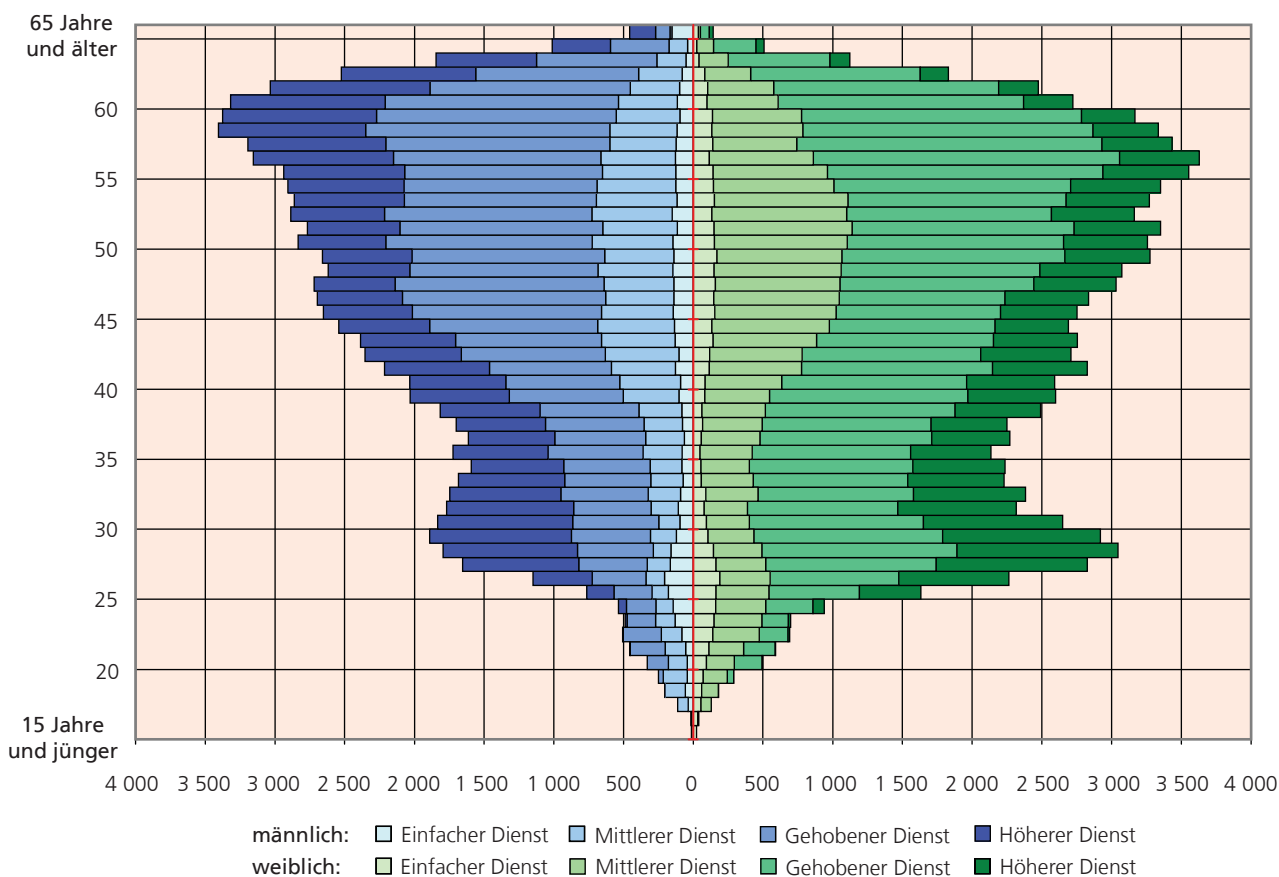
Es zeigt sich, dass die Jahrgänge sehr ungleich besetzt sind. Auch wenn es letztlich schwerfällt, eine „optimale“ Altersstruktur zu definieren, ist offenkundig, dass eine

ungleichmäßige Altersstruktur – also sehr hohe Besetzungszahlen zusammenhängender Jahrgänge – zu Problemen führt, wenn in kurzer Zeit viele erfahrene Beschäftigte durch Neueinstellungen ersetzt werden müssen.

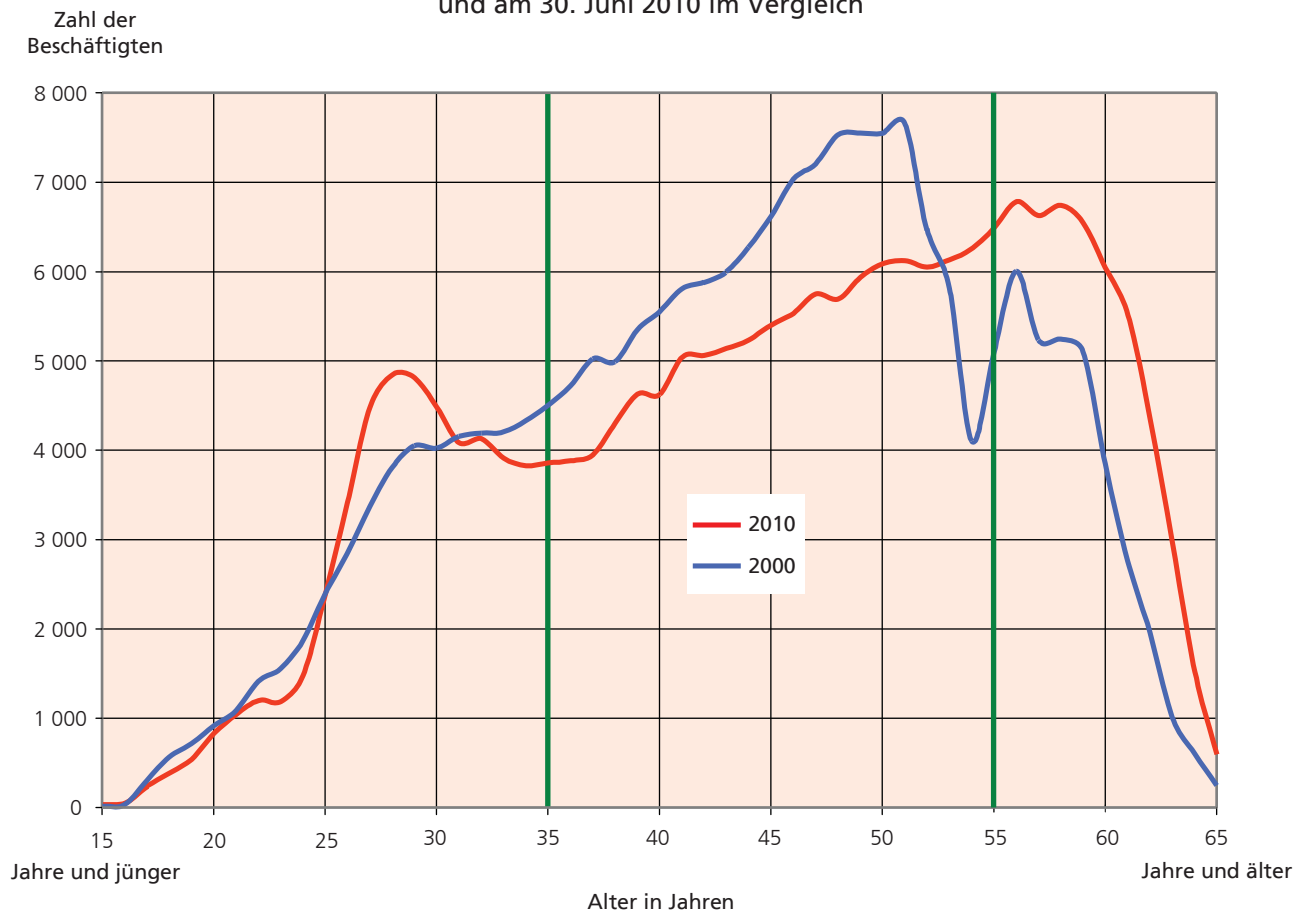
Die am stärksten besetzten Altersjahre sind 58 und 59 Jahre bei den Männern und 55 und 56 Jahre bei den Frauen. Die älteren Jahrgänge über 60 Jahre sind schwächer besetzt, da hier bereits der Prozess des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben aus unterschiedlichen Ursachen beginnt, beispielsweise weil die reguläre Altersgrenze unterhalb von 65 Jahren liegt (Polizei, Justizvollzugsdienst). Zudem können Beamte auf Antrag ab 63 Jahre pensioniert werden. Immerhin 264 Beschäftigte sind älter als 65 Jahre, die meisten davon sind im Schul- und Hochschulbereich tätig.

Jüngere Jahrgänge sind ebenfalls sehr viel schwächer besetzt, die Altersjahre um 35 weisen z. T. nur halb so hohe Besetzungszahlen auf. Es gibt aber eine Häufung bei 30 Jahren, offenbar wurden in den vergangenen Jahren verstärkt junge Beschäftigte eingestellt. Nur wenige Beschäftigte sind unter 25 Jahre alt, allerdings haben in diesem Alter viele ihr Studium bzw. ihre Ausbildung außerhalb der Landesverwaltung noch nicht abgeschlossen, diese Jahrgänge werden künftig stärker besetzt sein.

1. Alterspyramide der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2010



2. Altersstruktur der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni 2000 und am 30. Juni 2010 im Vergleich



Auffällig ist, dass in älteren Jahrgängen der höhere Dienst bei den Männern deutlich stärker besetzt ist als bei den Frauen, während es in jüngeren Jahrgängen ausgeglichener ist. Frauen sind dagegen im gehobenen und im mittleren Dienst stärker vertreten. Wie später noch genauer gezeigt wird, ist die Ursache hierfür u. a. die hohe Zahl an Realschul- und Grundschullehrerinnen, die zum gehobenen Dienst gehören.

Durchschnittsalter der Landesbediensteten liegt bei 45,4 Jahren

Tabelle 2 zeigt das Durchschnittsalter der Landesbediensteten sowie die Anteile verschiedener Altersklassen für die Jahre 2010, 2009, 2005 und 2000. Die Beschäftigten wurden in vier Altersklassen zusammengefasst: Die Klasse der 55-Jährigen und älteren gibt an, wie viele Landesbedienstete in den nächsten Jahren aus Altersgründen ausscheiden, während sich in der Klasse der unter 35-Jährigen die Neueinstellungen der vergangenen Jahre widerspiegeln. Zusätzlich wird auch der Anteil der Beschäftigten im Alter von 60 Jahren und älter angegeben.

Das Durchschnittsalter aller Landesbediensteten lag am 30. Juni 2010 bei 45,4 Jahren. Gegenüber dem Vorjahr

ist es um 1,1 Jahre gesunken. Das Ausscheiden älterer Jahrgänge und die Neueinstellungen jüngerer Beschäftigter überwog also die Alterung der aktiven Beschäftigten um ein Jahr. Auffällig ist, dass sich das Durchschnittsalter überraschend schnell verändern kann: Von 2000 bis 2005 ist es um 5,8 Jahre gestiegen, in den folgenden 5 Jahren ist es um 4,5 Jahre gesunken.

Der Anteil der Beschäftigten im Alter von 55 Jahren und älter ist seit 2000 deutlich von 18,1 % auf 26,3 % gestiegen, im nahezu gleichen Ausmaß ist der der Beschäftigten zwischen 35 und 55 Jahren gesunken, fast unverändert ist der der unter 35-Jährigen. Rund ein Viertel der Landesbediensteten wird also in den nächsten 10 Jahren ausscheiden. Mehr als verdoppelt hat sich sogar der Anteil der 60-Jährigen und älteren. Dies hat seine Ursache wohl auch darin, dass sich die Bedingungen für einen vorzeitigen Ruhestand wegen Dienstunfähigkeit verschlechtert haben.

Veränderung der Altersstruktur

In Abbildung 2 wird die Altersstruktur der Beschäftigten insgesamt aus dem Jahr 2010 mit der des Jahres 2000

2. Durchschnittsalter und Altersstruktur der Beschäftigten des Landes Niedersachsen am 30. Juni für ausgewählte Jahre

Jahr	Durchschnittsalter	Anteil			
		unter 35 Jahre	35 bis unter 55 Jahre	55 Jahre und älter	60 Jahre und älter
2000	44,2	22,4	59,6	18,1	5,0
2005	50,0	21,6	56,9	21,5	7,5
2009	46,5	22,1	52,1	25,8	9,3
2010	45,4	23,0	50,8	26,3	10,2

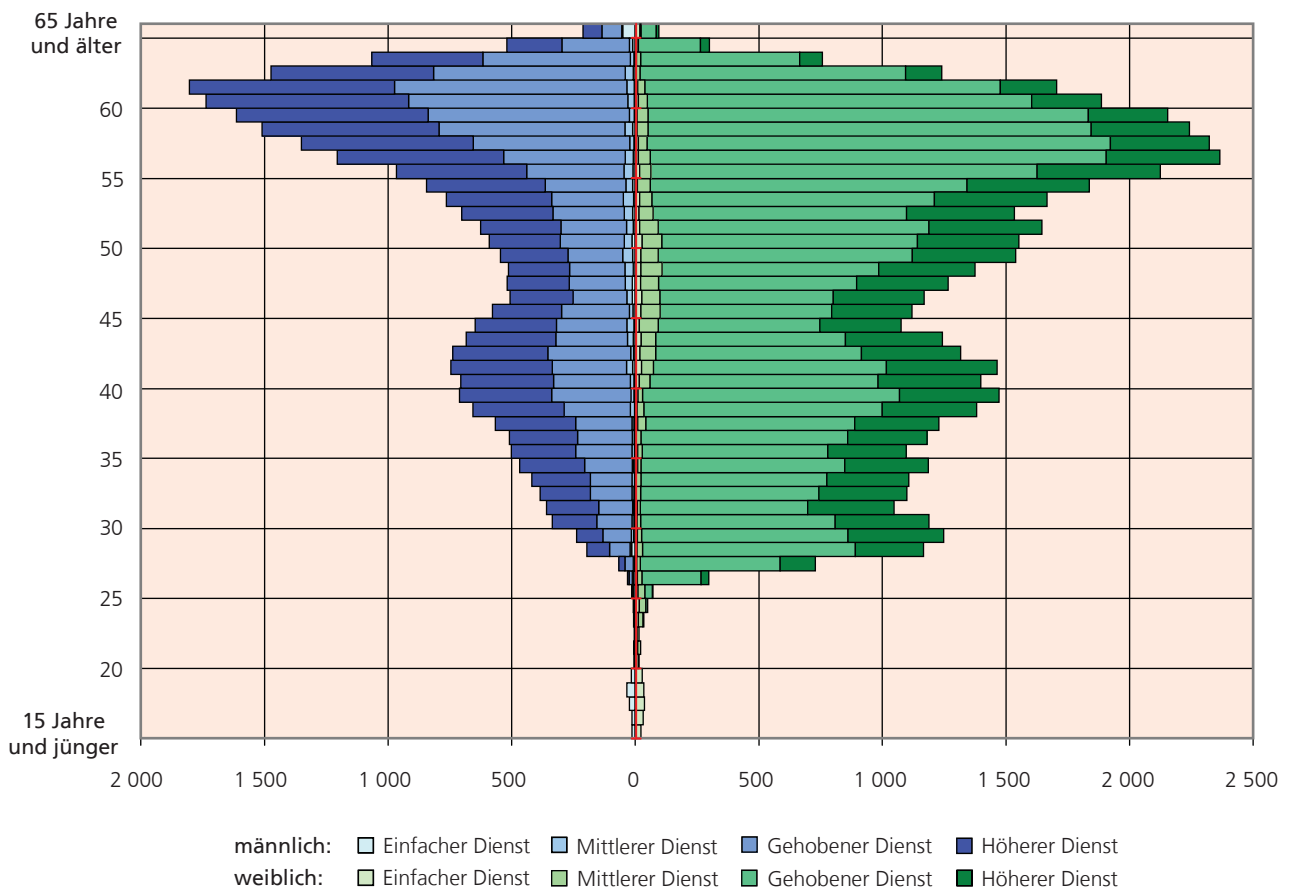
verglichen. Die Abbildung verdeutlicht die hinter den Ergebnissen der Tabelle 2 liegende Entwicklung.

Die Altersstruktur des Jahres 2010 wirkt etwas gleichmäßiger als die des Jahres 2000. Die am stärksten besetzten Jahrgänge lagen damals zwischen etwa 45 bis 52 Jahren, danach gingen die Besetzungszahlen kräftig zurück. Bei der Lücke bei den 54-Jährigen handelt es sich um die geburtenschwachen Jahrgänge um das Jahr 1945 herum. Diese Personen befanden sich 2010 (weitgehend) im Ruhestand. Deutlich mehr Beschäftigte als im Jahr 2000 waren 2010 über 60 Jahre alt. Die derzeit noch hohe Besetzung der Jahre 55 bis 60 wird sich in den kommenden Jahren zurückbilden. Auffällig ist die vergleichsweise

große Zahl der Beschäftigten zwischen 25 und 30 Jahren. Offenbar wird auf das verstärkte Ausscheiden Älterer durch Neueinstellungen reagiert, es bleibt abzuwarten, ob sich hieraus erneut eine ungleichmäßige Altersstruktur ergibt.

Es wird erkennbar, dass die „Alterung“ der Beschäftigten eine komplexe Entwicklung ist: Das gegenüber dem Jahr 2000 um 1,3 Jahre gestiegene Durchschnittsalter ergibt sich dadurch, dass viele Ältere in den Ruhestand gegangen sind und sie durch junge Leute ersetzt wurden. Gleichzeitig sind die sehr stark besetzten Jahrgänge, die 2000 zwischen 45 und 52 Jahre alt waren, um 10 Jahre gealtert.

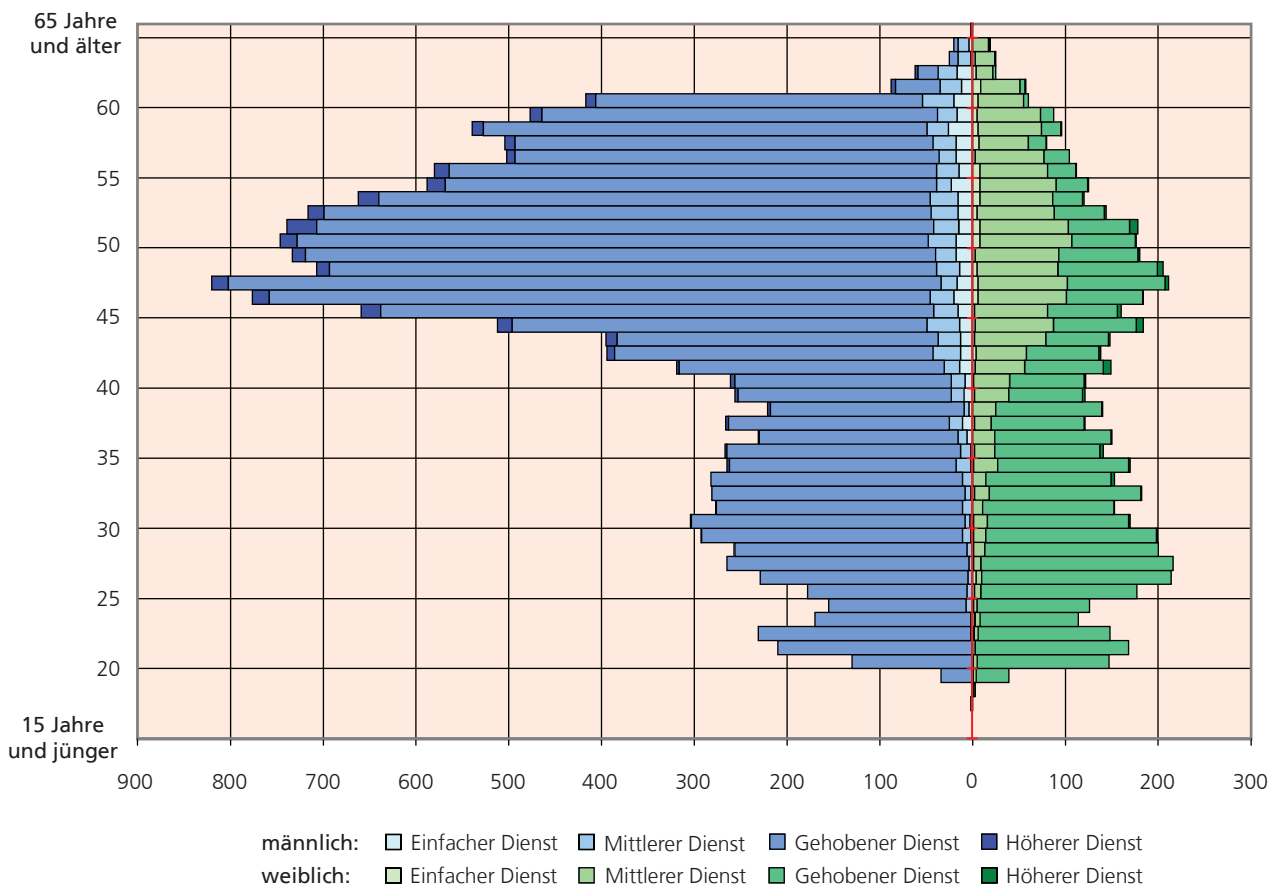
3. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich Allgemein bildende und berufliche Schulen



3. Zahl der Beschäftigten, Altersstruktur und Durchschnittsalter nach Aufgabenbereichen am 30. Juni 2010

Nr.	Funktion (Aufgabenbereich)	Zahl der Beschäftigten	Anteil der Altersklasse			Durchschnittsalter im Jahr		
			unter 35 Jahre	35 bis unter 55 Jahre	55 Jahre und älter	2010	2009	2005
011	Politische Führung	3 379	10,9	62,4	26,7	48,2	48,8	52,6
012	Innere Verwaltung	1 332	13,8	64,7	21,5	46,2	47,5	48,7
016	Hochbauverwaltung	1 405	6,2	59,7	34,1	50,1	51,4	53,9
019	Sonstige allgemeine Staatsaufgaben	1 011	13,4	63,6	23,0	46,8	48,0	49,8
042	Polizei	23 389	26,3	57,1	16,6	43,6	44,5	47,2
044	Brandschutz	83	9,6	63,9	26,5	47,1	47,0	49,1
049	Sonstiges	307	13,7	63,8	22,5	47,0	47,4	51,0
052	Ordentliche Gerichte u. Staatsanwaltschaften	11 352	27,9	50,8	21,4	43,9	44,7	47,4
053	Verwaltungsgerichte	408	15,4	56,4	28,2	47,5	48,0	52,5
054	Arbeits- und Sozialgerichte	733	26,3	53,6	20,1	44,1	45,1	49,3
055	Finanzgerichte	117	9,4	61,5	29,1	48,6	49,2	51,2
056	Justizvollzugsanstalten	3 821	18,0	65,7	16,3	44,2	45,1	47,3
061	Steuer- und Zollverwaltung	12 940	17,5	58,0	24,5	46,4	47,1	48,7
111	Unterrichtsverwaltung	809	4,9	54,3	40,8	51,2	52,0	54,4
112	Grundschulen	22 120	13,8	47,6	38,6	48,7	49,7	53,1
113	Hauptschulen	10 671	15,1	40,1	44,7	49,5	50,8	54,8
116	Realschulen	6 119	14,6	39,7	45,7	49,8	51,6	56,2
117	Gymnasien, Kollegs	16 021	18,7	47,2	34,1	47,0	48,6	53,6
119	Gesamtschulen (integrierte und additive)	5 852	17,9	43,3	38,8	48,1	50,4	55,1
124	Sonderschulen	8 044	17,8	58,8	23,4	46,1	47,3	50,8
127	Berufliche Schulen	12 293	7,2	57,7	35,1	49,8	50,7	53,8
129	Sonstige schulische Aufgaben	984	11,3	60,0	28,8	48,5	49,0	45,9
131	Universitäten	21 829	44,7	39,6	15,7	40,0	41,7	46,6
132	Hochschulkliniken	14 586	32,1	52,6	15,3	41,8	42,8	45,9
135	Kunsthochschulen	469	17,9	58,8	23,2	45,9	46,4	50,5
136	Fachhochschulen (einschl. VerwaltungsFH)	4 413	23,3	55,9	20,8	44,9	46,7	51,0
154	Einrichtungen der Lehrerausbildung	4 915	83,0	14,8	2,2	31,0	31,5	36,1
155	Einrichtungen der Lehrerfortbildung	82	4,9	45,1	50,0	53,1	54,4	55,7
162	Wiss. Bibliotheken, Archive u. Ä.	609	16,6	55,0	28,4	47,3	48,3	51,3
164	Gem. Forschungsförderung Bund u. Länder	198	15,2	58,6	26,3	46,8	47,0	49,5
165	Andere Einricht. f. Wissenschaft u. Forschung	67	22,4	52,2	25,4	45,4	45,4	49,7
174	Forschung u. experimentelle Entwicklung zur landwirtschaftl. Produktivität u. Technologie	109	16,5	67,0	16,5	45,8	46,5	50,3
181	Theater	865	25,1	56,5	18,4	43,8	44,6	48,6
183	Museen, Sammlungen, Ausstellungen	274	13,1	55,5	31,4	48,5	49,4	52,5
187	Sonstige Kultureinrichtungen	101	13,9	59,4	26,7	47,0	47,5	51,7
188	Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten	105	0,0	55,2	44,8	53,8	54,6	55,9
195	Denkmalschutz und -pflege	77	28,6	64,9	6,5	40,9	44,4	48,6
212	Sozialamt, Sozialhilfeverband, Landeswohlfahrtsverband	1 012	5,4	60,2	34,4	50,4	51,0	52,8
235	Soziale Einrichtungen	249	1,6	67,9	30,5	50,7	51,1	52,0
246	Vertriebene und Spätaussiedler	124	0,0	70,2	29,8	51,2	51,4	52,7
254	Arbeitsschutz	766	10,2	64,8	25,1	48,3	49,6	52,9
312	Krankenhäuser und Heilstätten	1 001	13,9	65,4	20,7	46,5	47,2	46,5
314	Maßnahmen des Gesundheitswesens	188	10,6	67,6	21,8	47,2	47,7	48,9
332	Maßnahmen des Umwelt- u. Naturschutzes	173	6,4	64,2	29,5	49,2	49,5	50,3
421	Kataster- und Vermessungsverwaltung	2 594	15,3	52,8	31,9	47,8	48,3	50,7
422	Raumordnung und Landesplanung	25	0,0	64,0	36,0	50,9	51,6	55,9
511	Ernährung und Landwirtschaft	1 556	16,4	62,9	20,8	46,0	46,4	49,0
512	Forsten	1 431	11,5	62,4	26,1	47,4	47,8	49,1
549	Sonstiges	138	37,7	50,7	11,6	39,3	39,7	43,3
623	Wasserwirtschaft und Kulturbau	1 391	15,4	57,9	26,7	46,9	47,8	50,3
680	Sonstige Bereiche	327	13,8	60,9	25,4	46,9	47,6	51,9
711	Straßen- u. Brückenbau (einschl. Landesstraßen)	3 292	12,9	63,9	23,1	46,7	47,8	50,1
811	Landwirtschaftliche Unternehmen	64	9,4	67,2	23,4	48,6	49,2	52,7
	Insgesamt	206 220	23,0	50,8	26,3	45,4	46,5	50,0

4. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich *Polizei*



Durchschnittsalter und Zahl der Beschäftigten nach Aufgaben

In Tabelle 3 sind die Beschäftigten des Landes Niedersachsen nach Aufgaben (Funktionen) dargestellt. Außerdem wurden jeweils die Anteile von drei Altersklassen sowie das Durchschnittsalter der Jahre 2010, 2009 und 2005 berechnet. Es zeigt sich, dass die Verteilung auf die drei Altersklassen in den einzelnen Aufgabenbereichen sehr unterschiedlich ist, insbesondere wird deutlich, dass es Aufgabenbereiche gibt, in denen überdurchschnittlich viele Beschäftigte in den kommenden 10 Jahren in den Ruhestand gehen.

Die zahlenmäßig stärkste Gruppe unter den Landesbediensteten bilden die Lehrer. Insgesamt sind in den beiden Oberfunktionen 11 und 12 *Allgemein bildende und berufliche Schulen* 82 913 Personen beschäftigt, dies ist ein Anteil von 40,2 % an allen Beschäftigten des Landes. 37,0 % der Lehrerinnen und Lehrer sind älter als 55 Jahre, d. h. mehr als ein Drittel der derzeit aktiven Lehrer scheidet innerhalb der kommenden 10 Jahre aus. In den *Realschulen (Funktion 116)* sind es sogar 45,7 %, in den *Hauptschulen (113)* 44,7 %. Auffällig ist vor allem das hohe Durchschnittsalter in den Realschulen: Im Jahr 2005

lag es bei 56,2 Jahren, bis 2010 ist es dann deutlich auf 49,8 Jahre gesunken.

Abbildung 3 zeigt die Beschäftigungspyramide für den Schulbereich. Die Abbildung bestätigt deutlich, dass es eine sehr ungleichmäßige Altersstruktur im Schulbereich gibt, mit einem deutlichen Übergewicht der Jahrgänge über 55 Jahre. Mit 65,4 % ist der weitaus überwiegende Teil der Beschäftigten weiblich, im höheren Dienst haben allerdings die Männer einen leicht höheren Anteil von 51,9 %. In den Schulen sind im höheren Dienst in erster Linie die Gymnasialschullehrer beschäftigt, Lehrer und Lehrerinnen an Grund-, Haupt- und Realschulen sind üblicherweise in den gehobenen Dienst eingruppiert. In den Grundschulen beträgt der Frauenanteil 86,9 %, in den Realschulen 65,5 %.

Angehende Lehrer, die nach dem Studium den zweiten Teil ihrer Ausbildung absolvieren, sind nicht den einzelnen Schulformen zugeordnet, sondern finden sich in der Funktion *Einrichtungen der Lehrerausbildung (154)*. Dies führt in diesem Bereich natürlich zu einem niedrigen Durchschnittsalter und einem hohen Anteil der unter 35 Jährigen. Von den hier beschäftigten 4 915 Personen sind 4 623 in Ausbildung.

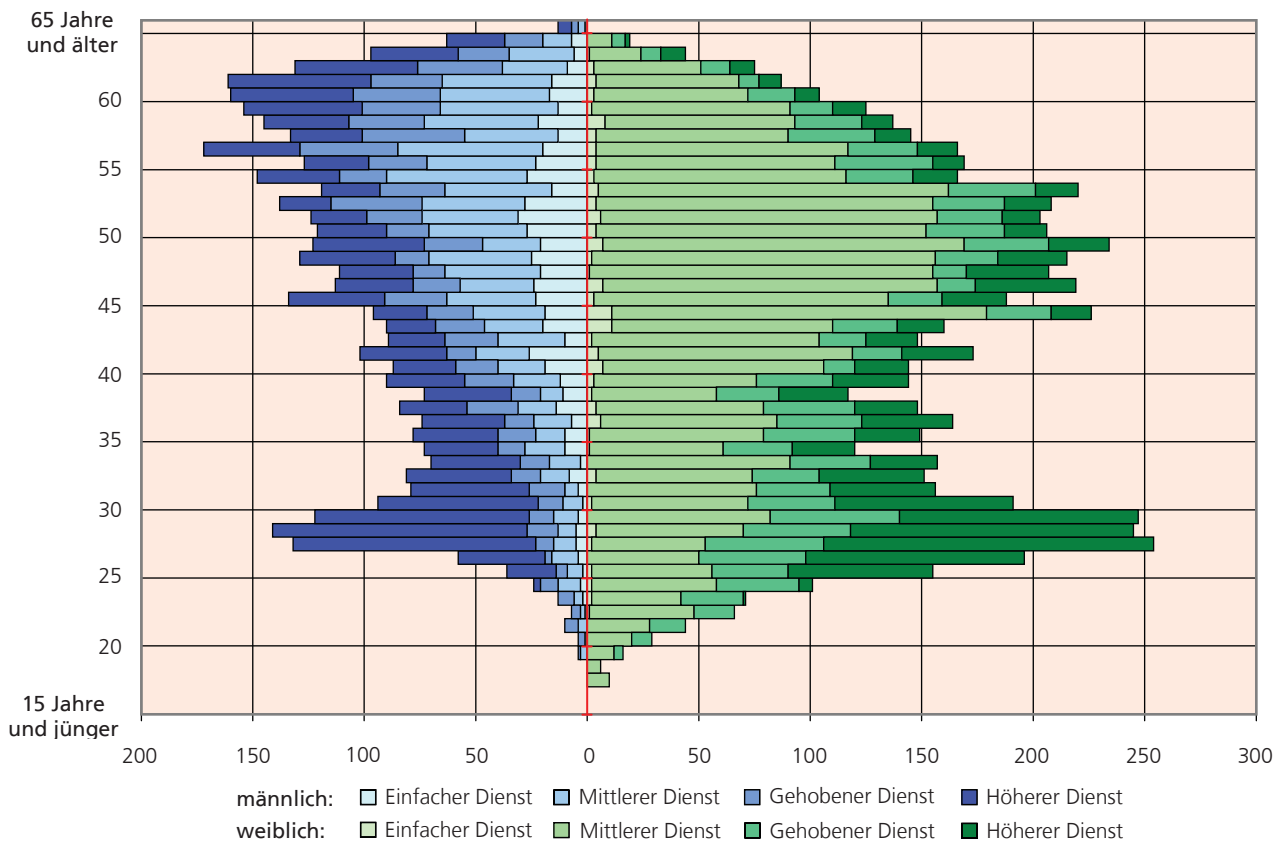
Die nach den Lehrern zweitgrößte Personengruppe sind die Polizisten, 23 389 Personen sind bei der *Polizei (042)* beschäftigt. Das Durchschnittsalter liegt etwas und der Anteil der über 55-Jährigen sogar deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Eine Ursache hierfür ist, dass die niedrigere Altersgrenze das Durchschnittsalter dämpft. Bei der *Polizei* gilt eine niedrigere Altersgrenze, die schrittweise von 60 Jahre auf im Regelfall 62 Jahre erhöht wurde. Entsprechend waren am 30. Juni 2010 nur wenige bei der Polizei beschäftigte Personen über 60 Jahre alt. Die Alterspyramide in Abbildung 4 zeigt, warum sich die niedrigere Altersgrenze beim Durchschnittsalter nicht stärker bemerkbar macht: Rund ein Drittel aller Beschäftigten bei der Polizei ist männlich und zwischen 45 und 55 Jahre alt.

1992 wurde für die Polizei in Niedersachsen der Einstieg in die zweigeteilte Laufbahn beschlossen, daher ging der Anteil der Polizisten im mittleren Dienst immer weiter zurück, und der weitaus überwiegende Teil der Beschäftigten ist mittlerweile im gehobenen Dienst beschäftigt. Der Anteil des höheren Dienstes ist mit 1,8 % gering. Frauen können seit 1981 in Niedersachsen als Schutzpolizistinnen arbeiten, wobei es bis 1990 bei den Neueinstellungen eine Obergrenze von 25 % gab. So erklärt sich

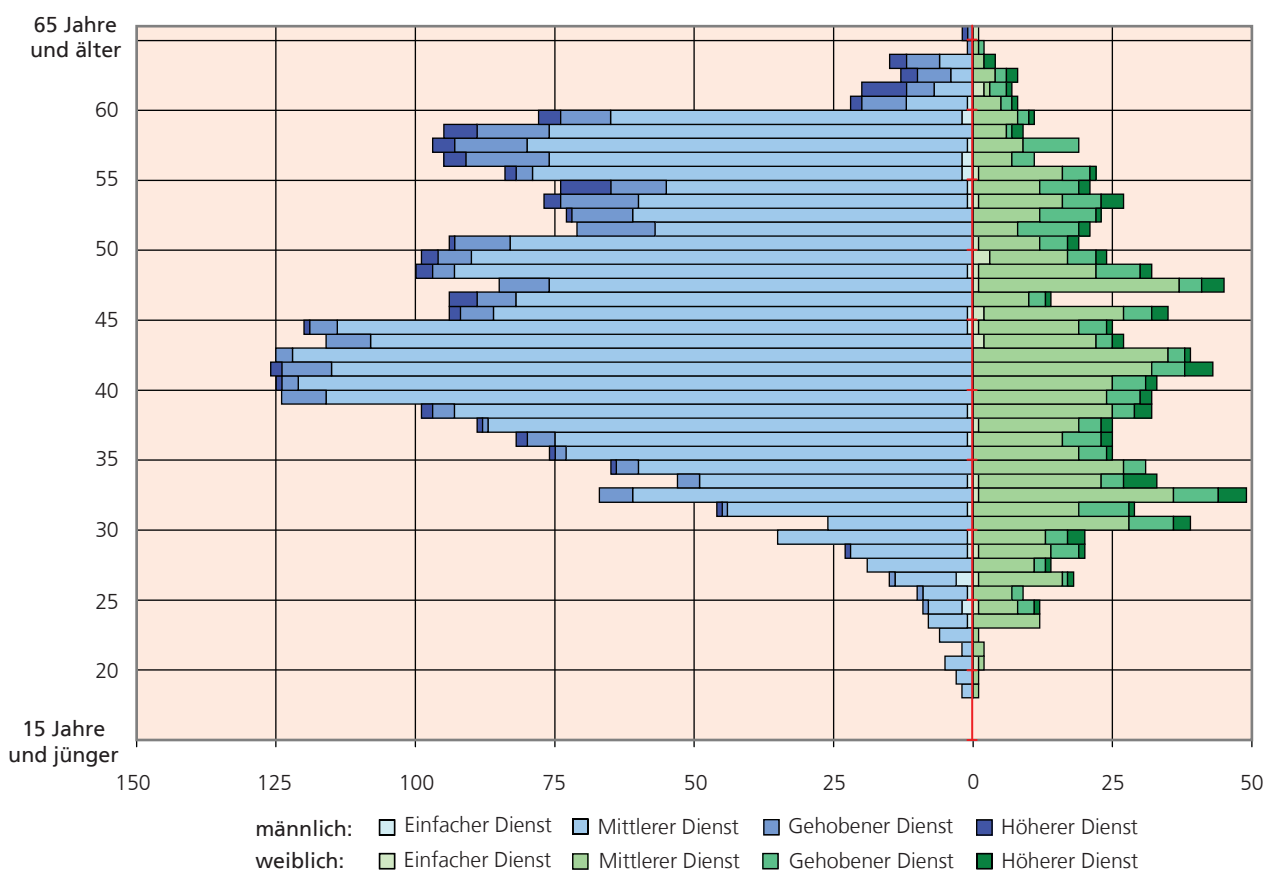
der geringe Frauenanteil bei den über 40-Jährigen, bei den jüngeren Jahrgängen nimmt der Frauenanteil zu.

Bei den *Ordentlichen Gerichten und Staatsanwaltschaften (052)* waren 11 352 Personen beschäftigt. Abbildung 5 zeigt für den höheren Dienst ein ähnliches Bild wie bei den Beschäftigten insgesamt: Bei den älteren Jahrgängen ist der Frauenanteil sehr gering, bei den jüngeren deutlich ausgeglichener. Insgesamt haben weibliche Beschäftigte einen Anteil von 61,0 %, dies liegt an der hohen Zahl weiblicher Beschäftigter im mittleren Dienst. Auffällig ist die große Zahl von jungen Beschäftigten im höheren Dienst zwischen 25 und 35 Jahren: Dabei handelt es sich um junge Juristen, die nach dem ersten Staatsexamen als Rechtsreferendare zeitweilig im öffentlichen Dienst beschäftigt sind. Nur ein Teil von ihnen verbleibt im öffentlichen Dienst, so dass hier das Durchschnittsalter und der Anteil der unter 35-Jährigen zu Fehlschlüssen führen können. Ähnlich sieht es an den *Universitäten (131)* aus: Wissenschaftliche Mitarbeiter, die befristet eingestellt sind, ergeben einen vergleichsweise hohen Anteil an unter 35-Jährigen. Da die meisten von ihnen die Hochschulen nach dem Auslaufen ihrer Verträge verlassen, lassen sich hieraus kaum Rückschlüsse auf die Altersstruktur der dauerhaft Beschäftigten ziehen.

5. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich *Ordentliche Gerichte und Staatsanwaltschaften*



6. Alterspyramide am 30. Juni 2010 der Beschäftigten im Aufgabenbereich Justizvollzugsanstalten



Die *Justizvollzugsanstalten (056)* sind eine klare Männerdomäne: 74,8 % der Beschäftigten sind männlich. Eine Ursache hierfür ist sicherlich, dass nur knapp 5 % (2011: 4,9 %) der in den Justizvollzugsanstalten einsitzenden Personen weiblich ist. Ebenso eindeutig ist die Aufteilung auf die Laufbahnen: 71,0 % der Beschäftigten sind im mittleren Dienst tätig. Der Anteil der unter 35-Jährigen ist mit nur 18,0 % unterdurchschnittlich, allerdings ist auch der der über 55-Jährigen mit 16,3 % gering. Abbildung 6 zeigt, dass es eine große Zahl von Beschäftigten im Alter von 35 bis 45 Jahren gibt. Die Altersgrenze von 60 Jahren für Beamtinnen und Beamte des einfachen und mittleren Dienstes im Justizvollzugsdienst führt dazu, dass nur wenige Beschäftigte über 60 Jahre alt sind.

Bei der *Politischen Führung (011)* handelt es sich vor allem um Beschäftigte in den Ministerien. Am 30. Juni 2010 waren dies 3 379 Personen. Bei den Altersklassen fällt der geringe Anteil der jüngeren Jahrgänge auf, nur 10,9 % der Beschäftigten sind unter 35 Jahre. Allerdings liegt der Anteil der über 55-Jährigen im Bereich des Landesdurchschnitts. Das Durchschnittsalter liegt um 2,8 Jahre über dem Landesdurchschnitt. Auch hier sind die älteren Jahrgänge im höheren Dienst vor allem mit Männern besetzt, während es bei den jüngeren Jahrgängen ausgeglichener ist.

Fazit

Eine optimale Altersstruktur der Beschäftigten gibt es nicht, die Leistungsstärke des einzelnen Beschäftigten ist nicht von seinem Alter abhängig: Neue und junge Mitarbeiter bringen vielleicht neue Ideen und Kenntnisse mit, ältere haben im Laufe der Jahre einen großen Erfahrungsschatz erworben, so dass es nahe liegt, eine ausgewogene Mischung anzustreben.

Eine ungleichmäßige Altersstruktur erschwert zudem den Generationswechsel. Der Personalstand des Landes weist einen hohen Anteil von Beschäftigten über 55 Jahre auf, rd. 54 000 Personen werden in den kommenden 10 Jahren in den Ruhestand gehen, vor 10 Jahren lag die Zahl der über 55-Jährigen erst bei 37 000. Das Land wird also in den kommenden Jahren einen hohen Bedarf an Neueinstellungen haben.

Dieser Bedarf trifft auf ein aufgrund des demographischen Wandels sinkendes Angebot: Nach der aktuellen Bevölkerungsvorausberechnung²⁾ des LSKN sinkt die Zahl der Einwohner in Niedersachsen bis 2031 um 505 000,

2) Vgl. Driefert, Kathleen: Die Einwohnerzahl wird in weiten Teilen Niedersachsens weiter zurückgehen – Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung -, Statistische Monatshefte Niedersachsen, 1/2011.

die der Einwohner im erwerbsfähigen Alter sogar um 638 000. Regional gibt es dabei deutliche Unterschiede in der Entwicklung, wobei natürlich auch die Mobilitätsbereitschaft der Erwerbstätigen für das jeweilige Arbeitskräfteangebot eine Rolle spielt. Das Land wird also mit der Privatwirtschaft, aber auch mit dem öffentlichen Dienst in anderen Bereichen um Arbeitskräfte konkurrieren und muss sehen, dass es im Vergleich ein attraktiver Arbeitgeber bleibt.

Gemildert werden könnte diese Entwicklung, wenn das Land künftig weniger Beschäftigte braucht. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahren wird beispiels-

weise nach der Vorausberechnung bis 2031 um 386 000 sinken, möglicherweise kommt das Land künftig mit weniger Lehrern als heute aus.

Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten insgesamt ist ausgeglichen, aber es gibt deutliche Unterschiede bei den Laufbahnen. Im höheren Dienst sind Frauen unterrepräsentiert, im gehobenen und mittleren überrepräsentiert. Hier spiegelt sich allerdings auch die Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte wider: In vielen Aufgabenbereichen ist der Anteil der älteren Frauen im höheren Dienst niedrig, während er bei den jüngeren Beschäftigten deutlich ausgeglichener ist.
